



Die Grippe ist eine ernst zu nehmende Erkrankung, die bei schwerem Verlauf lebensbedrohlich sein kann. Eine frühzeitige Impfung kann davor schützen. Sie wird vom Betriebsärztlichen Dienst und im Rahmen einer Blutspende für Beschäftigte kostenlos angeboten

„Impfen ist Akt der Solidarität“

Wer an der kostenlosen Grippeimpfung teilnimmt, schützt nicht nur sich und andere, sondern kann auch wieder attraktive Preise gewinnen

Plötzliches Fieber, Husten und starkes Unwohlsein sind typische Grippe-symptome. Der beste Schutz vor einer Infektion ist eine Schutzimpfung. Mit ihr wird auch das immunologische Gedächtnis aufgebaut und gestärkt. Wenn viele Menschen sich impfen lassen, wird der Erreger in seinem Umlauf deutlich eingeschränkt. Deshalb sind wieder alle Beschäftigten aufgerufen, sich gegen Grippe (Influenza) impfen zu lassen. „Übernehmen Sie Verantwortung und schützen Sie sich und Ihre Patienten“, bittet der Leitende Ärztliche Direk-

tor, Professor Dr. J. Rüdiger Sievert. Denn in schlimmen Verläufen kann die Influenza lebensbedrohlich verlaufen.

Die Grippeimpfung wird beim Betriebsärztlichen Dienst angeboten. Sie ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenlos (Termine siehe Kasten). Dabei sollte der Impfausweis nicht vergessen werden. Auch Professor Dr. Hartmut Hengel, Leiter des Instituts für Virologie am Universitätsklinikum Freiburg, verweist auf den hohen Nutzen der alljährlichen Grippe-schutzimpfung: „Menschen, die aufgrund einer Krankheit nicht

geimpft werden können, profitieren davon, wenn sich viele Beschäftigte impfen lassen und das Risiko einer Ansteckung sinkt. Aus diesem Grund ist das Impfen ein Akt der Solidarität.“ Wer sich beim Betriebsärztlichen Dienst oder im Rahmen einer Blutspende impfen lässt, dem winken als Dankeschön attraktive Preise (siehe rechte Spalte).

Die Influenza ist eine akute, durch Viren verursachte Atemwegserkrankung und kann schwere Folgen haben. Sie ist leicht übertragbar durch Tröpfcheninfektion beim Husten und

Niesen, oder wenn eine kontaminierte Fläche und dann Augen und Mundschleimhaut berührt werden. Die Schutzimpfung wird als Einmalimpfung verabreicht und muss jährlich erneuert werden. In der Regel ist sie sehr gut verträglich. Der Grippeimpfstoff wird in seiner Zusammensetzung jährlich nach den Empfehlungen der WHO angepasst, damit er gegen die aktuellen Virustypen möglichst gut schützt. Für Menschen mit Unverträglichkeit gegen Hühnereiweiß gibt es in der Impfperiode 2015/2016 einen hühnereiweiß-freien Impfstoff, der in Zellkulturen hergestellt wird.

Die Impfung schützt nicht vor anderen Erkältungskrankheiten und bewahrt nicht in jedem Fall vor einer Erkrankung, senkt aber deutlich die Stärke der Beschwerden bei einer Influenza. Zwei bis drei Wochen nach der Impfung beginnt der Impfschutz und besteht mindestens sechs Monate. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit chronischen Grunderkrankungen sollten sich vor der Impfung mit ihrem Hausarzt in Verbindung setzen.

**Impfen gehen,
Gewinnkarte ausfüllen
und gewinnen!**

**Es werden Preise im
Wert von 5000 Euro
verlost:**

- 1 x Samsung Galaxy S6 edge (32 GB)
- 1 x Fahrrad-Gutschein Hild Radwelt à 600 Euro
- 1 x iPad
- 1 x Digitalkamera Sony RX 100
- 2 x iPad Mini
- 1 x Wellness-Tag für 2 Personen (Die Halde)
- 2 x Bekleidungs-Gutschein à 200 Euro (Breuninger)
- 1 x Museums-Pass-Musées (1 Jahr gültig für 2 Personen plus 10 Kinder unter 18)
- 3 x Jahreskarte für die Schauinslandbahn für 2 Personen
- 2 x E-Book-Reader
- 2 x Abendessen für Zwei bei CHEZFINE in Freiburg à 120 €
- 2 x Europa-Park-Paket für 2 Personen à 85 Euro
- 4 x Buchgutschein à 50 Euro
- 4 x Buchgutschein à 30 Euro
- 13 x Kinogutschein à 15 Euro (Cinemaxx)

Impftermine

Der Betriebsärztliche Dienst in der Berliner Allee 6 bietet folgende Impfzeiten ohne Voranmeldung für die Grippeimpfung an:

Vormittags: Montag bis Donnerstag:
8 bis 12 Uhr

Nachmittags: Montag bis Donnerstag:
12.45 Uhr bis 15.45 Uhr

Ab zehn Personen bietet der Betriebsärztliche Dienst Gruppentermine vor Ort an.
Terminabstimmung unter Tel. 270-20170

Blutspende und Impfung sind zu folgenden Öffnungszeiten in der Blutspendezentrale möglich:

Montag und Dienstag: 8 bis 15 Uhr
Mittwoch und Donnerstag: 12 bis 19 Uhr
Freitag: 8 bis 13 Uhr
1. und 3. Samstag: 8 bis 13 Uhr

 **Smart-Link**
Blutspende

 **Smart-Link**
Grippe2015



Nachruf auf Cornelia Beyer



Am 5. September 2015 ist Cornelia Beyer, Leiterin der Stabsstelle International Medical Service, überraschend im Alter von 57 Jahren verstorben. Bei der Trauerfeier gedachte der Leitende Ärztliche Direktor, Professor J. Rüdiger Siewert, der langjährigen Mitarbeiterin der Uniklinik in einem sehr persönlichen Nachruf:

„Wir haben ein Juwel aus dem Diadem unserer Universitätsklinik verloren! Jeder, der mit Frau Beyer zu tun hatte, wird diese Aussage nachvollziehen können. Wenn sie einen Termin bei mir hatte, war sie schon beim Betreten des Gebäudes zu hören; immer fröhlich und leicht aufgeregt. In meinem Vorzimmer gab es dann immer ein längeres Gespräch unter Frauen; wenn es aber zum Thema kam, traten Ernst, Konzentration und Fachwissen in den Vordergrund.

Ihr Wort hatte Gewicht, sie galt etwas, sie genoss Respekt! Das alles mit Recht, denn sie

hatte für das Universitätsklinikum ganz Besonderes geleistet. In Zeiten, in denen die Ressourcen für Universitätsklinik immer knapper wurden, hat sie eine zusätzliche Einnahmequelle nicht nur entdeckt, sondern auch erschlossen und die entsprechende Infrastruktur dafür aufgebaut.

Rührig, mit immer neuen Ideen und mit ihrem besonderen Charme hat sie den International Medical Service (IMS) über 15 Jahre aufgebaut und sehr erfolgreich geleitet.

Welchen Respekt, welche Anerkennung sie genoss, haben wir noch vor wenigen Tagen, als sie das 15-jährige Jubiläum „ihres IMS“ feierte, erleben dürfen. Ein rauschendes Fest, mit vielen ausländischen Gästen – Frau Beyer als strahlender Mittelpunkt – schön, jugendlich – wer hätte da ahnen können, dass sie uns so rasch, so plötzlich und so unerwartet verlassen würde.

Meine Gedanken gehen zurück: Noch wenige Tage vor

ihrem Tod hatte ich ein langes Telefonat mit ihr, um unsere Aktivitäten in Baden-Baden neu zu ordnen. Wie immer stimulierend, zukunftsorientiert und optimistisch. Kein Schatten war erkennbar.

Frau Beyer war ein Juwel für das Universitätsklinikum:

Sie brachte neben ihrer Tätigkeit für den IMS ein strahlendes Licht in unser Klinikum. Ohne sie ist es dunkler geworden. Sie wird in unseren Herzen weiterleben; Dennoch muss die Lücke, die sie hinterlässt, geschlossen werden! Aber wird das überhaupt möglich sein? Kaum!

Sie ruhe in Frieden. Wir werden das, was ihr widerfahren ist, noch lange nicht verstehen und in Gedanken bei ihr sein.

Unsere Anteilnahme gilt der Familie, im Besonderen ihrem Sohn und den Eltern, die einen so schweren Verlust ertragen müssen. Frau Beyer hat sich um das Universitätsklinikum überaus verdient gemacht, ein größeres Lob gibt es nicht.“

Die neuen Azubis sind da

151 Auszubildende sind am 1. September in ihre berufliche Zukunft gestartet. Zum ersten Mal wurden alle Auszubildenden der medizinischen und nicht-medizinischen Bereiche gemeinsam im Hörsaal der Frauenklinik begrüßt. Die Einführungsveranstaltung wurde in einem berufsübergreifenden Projekt, von Auszubildenden für

Auszubildende, mit Unterstützung der Ausbildungs- und Akademieleitung organisiert. Neben 119 Schülern in medizinischen Berufen haben 30 Auszubildende in kaufmännischen, gewerblichen und medizinisch-technischen Berufen begonnen. Zwei Studierende haben ihr Studium in BWL-Gesundheitsmanagement aufgenommen.



151 Auszubildende sind im September in ihre berufliche Zukunft gestartet. Ebenso zwei Studierende in BWL-Gesundheitsmanagement



Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben am 23. September gemeinsam mit dem Vorstand am Neurozentrum gegen das Krankenhausreformgesetz demonstriert. Der Klinikumsvorstand und der Personalrat haben dazu aufgerufen, sich am bundesweiten Aktionstag zu beteiligen. Als Zeichen gegen die Reform haben die Mitarbeiter Luftballons steigen lassen.



Der Vorschlag, Handpflegecreme im Großeinkauf günstiger zu erwerben, spart dem Klinikum 10 000 Euro Kosten pro Jahr



Rammschutz für Elektrobetten: Der Vorschlag von Stationsleiter Daniel Reeh wurde in der Kinderklinik umgesetzt

Ein Ort für frische Ideen

„Proldee“ besteht seit zehn Jahren. Mehr als 800 Vorschläge von Beschäftigten gingen ein. Sieben Prozent der Ideen wurden umgesetzt

Vorschläge und Ideen für innerbetriebliche Abläufe in der Uniklinik nimmt „Proldee“ mittlerweile seit zehn Jahren entgegen. Mehr als 800 Vorschläge haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen Jahren an „Proldee“ geschickt. Dadurch wurden seitdem kumulativ circa 2,6 Millionen Euro an Einsparungen für das Klinikum erzielt.

Besonders aus dem Bereich der Pflege (41 Prozent) gehen viele Vorschläge bei „Proldee“ ein. Weitere kommen aus der Verwaltung (25 Prozent), von Ärzten (16 Prozent) und anderen Berufsgruppen (18 Prozent). Insgesamt konnten 7 Prozent der Vorschläge umgesetzt werden.

Ein kleines Beispiel: Hautpflegecreme im Einkauf günstiger zu erwerben und dadurch Kosten

einzusparen, war ein solcher Vorschlag eines ärztlichen Kollegen. Nach Preisverhandlungen durch die Apotheke konnte eine jährliche Ersparnis von knapp 10 000 Euro pro Jahr erzielt werden.

Daniel Reeh, Stationsleiter in der Kinderklinik, schlug vor, breitere Leisten unter allen Steckdosen an Bettplätzen anzubringen, um die Patientenbetten sicher auf Abstand zur Wand zu halten. Beim Verstellen der Elektrobetten kam es des Öfteren vor, dass das Bett gegen die Leiste fuhr und bei weiterer Betätigung sich das Bettseitenteil verbog. Der Vorschlag wurde angenommen und mehrere Zimmer in der Kinderklinik mit einem Rammschutz versehen.

Die eingehenden Vorschläge werden in einer Liste gesammelt

und in den monatlichen Sitzungen von „Proldee“ geprüft. Die Bewertungskommission von „Proldee“ entscheidet meist nach dem Einholen von Stellungnahmen, welche Vorschläge umgesetzt werden können und wie hoch das Einsparpotenzial ist. Anschließend erfolgt eine Berechnung der Prämie für den Vorschlagenden. Bis eine Entscheidung getroffen wird, kann es länger dauern, da sich die Mitglieder von „Proldee“ mit verschiedenen Abteilungen abstimmen müssen. Durch Verbesserungsvorschläge sollten entweder Kosten sinken, sich die Zusammenarbeit der Mitarbeiter verbessern, die Arbeitsabläufe reibungsloser werden oder Qualitätsverbesserungen für Patienten und Mitarbeiter erzielt werden.

Wenn der Vorschlag umgesetzt wird, winkt dem Ideengeber eine Prämie von 10 bis 25 Prozent der Jahresersparnis, die der Vorschlag dem Klinikum bringt; in Einzelfällen war die Prämie fünfstellig. Bei Vorschlägen mit geringeren Kostenersparnissen, die aber dennoch eine wertvolle Verbesserung darstellen, honoriert die Kommission den Vorschlag mit einer Anerkennungsprämie von mindestens 250 Euro.

Über den Tellerrand hinauszuschauen und neue Ideen zu entwickeln, das wünschen sich alle Kommissionsmitglieder von „Proldee“ von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums. Professor Dr. Wolf Lagrèze, Vorsitzender der Bewertungskommission, hofft

darüber hinaus auf eine Verbesserung der Kommunikations- und Vorschlagskultur. Denn einige Vorschläge seien nicht zielführend, da sie nicht den erhofften Nutzen bringen. „Manchmal wird auch erst im persönlichen Gespräch klar, wie der Vorschlag am besten umgesetzt werden könnte“, sagt Professor Lagrèze.

„„Proldee“ ist ein Ort für Ideen, um Verbesserungen für Mitarbeiter und Patienten zu erzielen und auch ein Ort, durch den sich Mitarbeiter Gehör verschaffen können“, fügt Professor Lagrèze hinzu.

„Hilfe, der Wasserhahn tropft und der Schrank klemmt“

Der TS-Auftrag feiert Jubiläum: Vor 15 Jahren wurde im Geschäftsbereich 5 der Reparaturzettel auf Papier vom „Technischen Service“ abgelöst

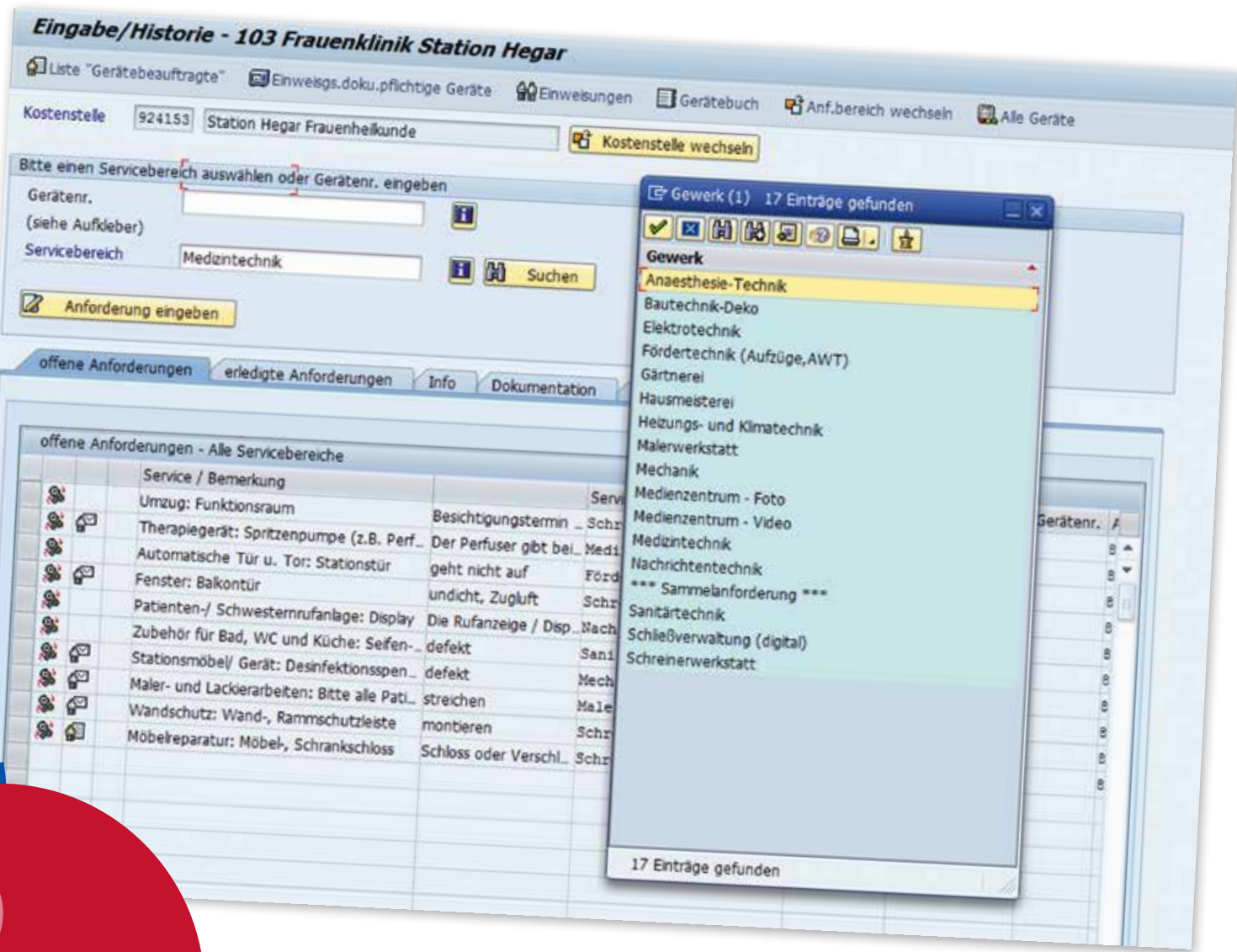


Vom Papier- zum Computerauftrag

Etwa 80 000 technische Aufträge (TS-Aufträge) gehen jährlich beim Geschäftsbereich 5 Bau und Technik (G 5) ein. Kaum vorstellbar, dass bis vor 15 Jahren noch jede Reparaturanforderung von Hand per Durchschreibeblock erteilt wurde. Sie lief über die Hauspost und dauerte zwei Tage, bis sie beim jeweiligen Werkstattleiter ankam, erinnern sich Thomas Rombach, Abteilungsleiter Technikcontrolling, und Heinrich Meier, Leiter der Schreinerei. Drei oder vier Tage später war es dann so weit: Der Empfänger aus dem entsprechenden Technikbereich meldete sich zurück. „Dieser Zeitverlust durch mehrfaches Hin- und Her-Telefonieren band insbesondere in der Pflege viele Ressourcen“, sagt Rombach. Doch das alte Auftragsystem hatte trotz seiner Schwächen auch viele Anhänger. So dauerte es eine geraume Zeit, bis alle Mitarbeiter die vom Klinikrechenzentrum (KRZ) maßgeblich mit vorbereitete Umstellung vom Papier auf den computergestützten TS-Service in die Routine aufgenommen hatten. Was viele Mitarbeiter heute aber noch immer nicht wissen: „Die Zuordnung der TS-Aufträge erfolgt wie das Bestellsystem Bessy nicht über Personen, sondern über das interne SAP-Anforderungsmanagement“, erklärt Geschäftsbereichsleiter Volker Harig. „Die Mitarbeiter müssen nur einen TS-Auftrag schreiben, die Verteilung der Aufgaben übernehmen wir.“ Der Geschäftsbereich 5 gliedert sich in fünf Abteilungen und versteht sich laut Harig als Facilitymanagement- und Dienstleistungsbetrieb für das Klinikum.

Vor 15 Jahren wurden die Aufträge noch per Hand geschrieben und gingen in die Hauspost

Heute hat sich das Auftrags-system mit der SAP-Benutzeroberfläche längst am Klinikum etabliert

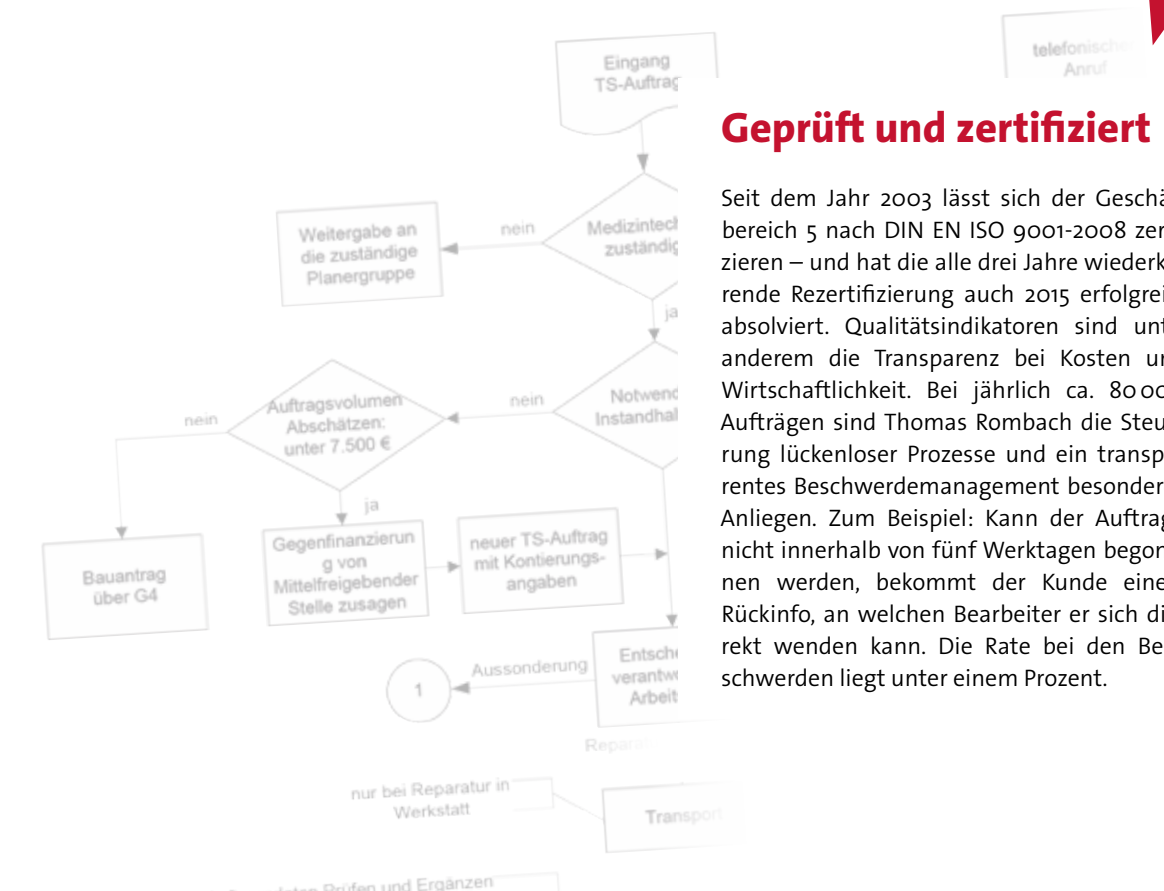


1 Technischer Service DAMALS

2 Technischer Service HEUTE

3 Technischer Service ZERTIFIKAT

UNIVERSITÄTSKLINIKUM FREIBURG Geschäftsbereich 5



Geprüft und zertifiziert

Seit dem Jahr 2003 lässt sich der Geschäftsbereich 5 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren – und hat die alle drei Jahre wiederkehrende Rezertifizierung auch 2015 erfolgreich absolviert. Qualitätsindikatoren sind unter anderem die Transparenz bei Kosten und Wirtschaftlichkeit. Bei jährlich ca. 80 000 Aufträgen sind Thomas Rombach die Steuerung lückenloser Prozesse und ein transparentes Beschwerdemanagement besondere Anliegen. Zum Beispiel: Kann der Auftrag nicht innerhalb von fünf Werktagen begonnen werden, bekommt der Kunde eine Rückinfo, an welchen Bearbeiter er sich direkt wenden kann. Die Rate bei den Beschwerden liegt unter einem Prozent.



Qualität ist messbar: Seit zwölf Jahren lässt sich G 5 nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizieren

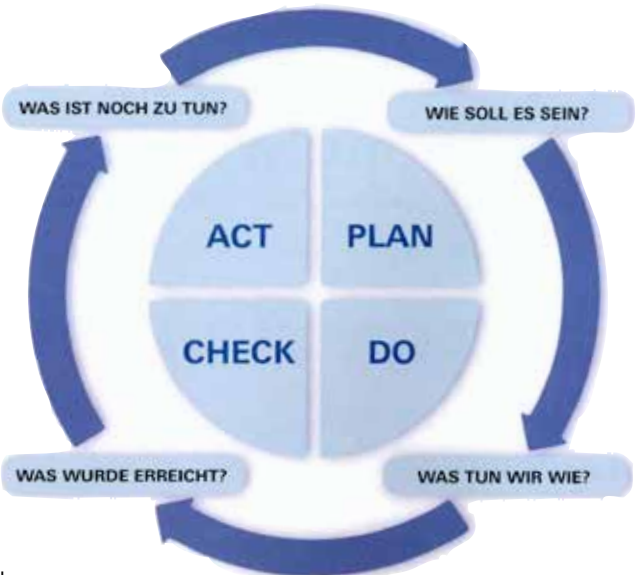
Kooperation mit dem Klinikrechenzentrum

Alle zwei Jahre findet mit Unterstützung der SAP-Gruppe im Klinikrechenzentrum ein sogenanntes Innovationstreffen statt. Dazu werden zur Weiterentwicklung des TS-Prozesses und des SAP-Systems erfahrene Personen aus den Kundenbereichen eingeladen.

Vorteile durch die TS-Oberfläche

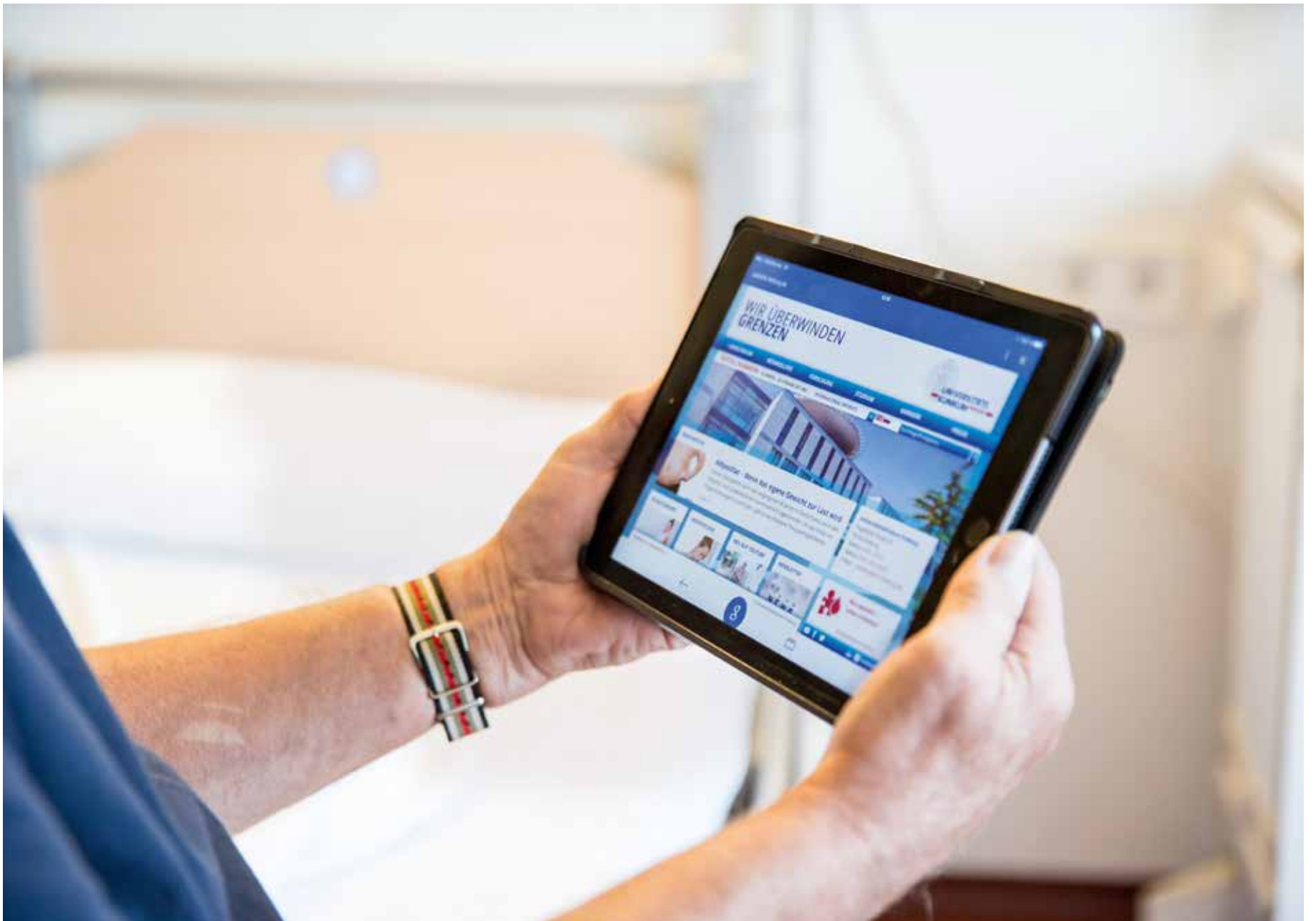
Mussten im Vorgängersystem die Aufträge noch per Hand geschrieben werden, bietet sich den Nutzern mit der TS-Oberfläche nun die Möglichkeit, aus einem mit der Pflege abgestimmten Servicekatalog auszuwählen. Thomas Rombach nennt weitere Vorteile: schnelle Mitteilungen, einfache Bedienungsumgebung, zeitlich unabhängig sowie transparenter für den Anforderer. Mitgenommen in den Technischen Service wurden von Beginn an die Bereiche Gärtnerei, Anästhesietechnik und Hausmeisterei (heute Versorgungslogistik), die nicht zum Geschäftsbereich 5 gehören. „Wir sind Dienstleister und jeder Bedarf unserer Kunden ist uns wichtig“, sagt Thomas Rombach. Aber bei Bestellungen, Reparaturen und

Instandhaltungen sei nicht alles planbar, sondern es müsse auch stark situativ reagiert werden. Des Weiteren muss G5 ebenfalls das Gebot der Sparsam- und Wirtschaftlichkeit stets im Blick haben und prüft deshalb auch, ob es sich um notwendige Instandhaltungsmaßnahmen handelt. Rombach wirbt um Verständnis, dass nicht jeder Bedarf – „Hilfe, der Wasserhahn tropft, der Schrank klemmt“ – sofort Priorität eins in den Werkstätten haben könne. Die zwölf Werkstattleiter und ihre Mitarbeiter kümmern sich zwar engagiert und schnell darum, aber im Schnitt hat jeder Bereich aktuell etwa 500 offene Aufträge zu bearbeiten.



Act, Plan, Check, Do – das sind die Gebote im Qualitätsmanagement, nach denen auch der Technische Service läuft, um die 80 000 Aufträge pro Jahr zu bewältigen





Online im Krankbett? Das ist jetzt auch für Patienten, Angehörige und Besucher möglich. Bei der Anmeldung bekommen die Patienten einen kostenlosen Zugang

Surfen im Klinikum? Das geht!

Das Klinikrechenzentrum hat einen kabelfreien Zugang entwickelt, über den Patienten, Angehörige und Besucher kostenlos im Internet surfen können

Seit Anfang des Jahres ist die Uniklinik fast flächendeckend im stationären Bereich mit WLAN für Patientinnen und Patienten ausgestattet. Auch deren Angehörige und Besucher können den kostenlosen kabelfreien Zugang nutzen und im Internet surfen. Möglich wird dies durch ein neu entwickeltes System vom Klinikrechenzentrum, das direkt bei der Patientenmeldung abfragt, ob ein WLAN-Zugang erwünscht ist oder nicht. Da der Zugang nicht auf ein Gerät beschränkt ist, kann er die Nutzerdaten an seine Angehörigen oder Besucher weitergeben – gesurft wird in Eigenverantwortung. Der Zugang ist für den gesamten Aufenthalt gültig.

Möchte ein stationärer Patient erst nach einigen Tagen einen WLAN-Zugang haben, können Pflegekräfte die Daten am Stationsarbeitsplatz über die Formularplattform – ebenfalls mit nur einem Klick – erstellen. „Das Verfahren für stationäre Patienten ist unkompliziert und macht so gut wie keine zusätzliche Arbeit“, sagt Elena-Maria Tatsis, Softwareentwicklerin im Klinikrechenzentrum, die gemeinsam mit ihren Kollegen für die Umsetzung des Patienten-WLANs verantwortlich ist. „Hilfreich ist sicherlich, dass die Erstellung der Nutzerdaten in bekannte Klinikumsprozesse eingebunden worden ist.“

Seit August gibt es auch in der Blutspendezentrale für alle Spenderinnen und Spender kostenloses WLAN. Das Anmeldesystem generiert auf Wunsch eine Gastkennung samt Passwort. Der Zugang dort ist für die Dauer der Blutspende gültig. „Spender verbringen freiwillig Zeit beim Blutspenden, sie sollen sich dabei nicht von der Außenwelt abgeschnitten fühlen. Mit dem kostenlosen WLAN können sie die eventuell anfallende Wartezeiten im Internet verbringen“, sagt Dr. Markus Umhau, Leiter der Blutspendezentrale.

Mitarbeiter der Uniklinik sowie Studierende der Uni Freiburg können über das WLAN-

Netz „eduroam“ (Education Roaming) im Internet surfen. Eduroam funktioniert auch in der Blutspendezentrale. Mitarbeiter loggen sich mit ihrer LDAP-Kennung ein, Studenten mit ihrer Uni-Kennung.

Noch in der Testphase befindet sich derzeit ein Self-Service-Portal für die Generierung von zeitlich befristeten WLAN-Zugangsdaten für externe Klinikumsbesucher wie beispielsweise Mitarbeiter fremder Firmen und Gastdozenten. Jeder, der eine LDAP-Kennung hat, soll zukünftig über eine Webanwendung eigenständig Gäste registrieren können, um ihnen so WLAN-Zugangsdaten zu erstellen.

Bei den verschiedenen Zugangsmöglichkeiten ist die Sicherheit jederzeit gewährleistet: „Da das WLAN-Netz ein eigenes Netzwerk außerhalb des Klinikumsnetzes ist, ist auf diesem Weg ein Zugriff auf die sensiblen Patienten- oder Klinikumsdaten ausgeschlossen“, sagt Dr. Michael Kraus, Leiter des Klinikrechenzentrums.

Patienten, Angehörige und Besucher surfen zwar eigenverantwortlich über das Klinikums-WLAN im Internet, aus rechtlichen Gründen wird aber der Nutzernamen in Verbindung mit den Zugangsdaten für ein Jahr gespeichert. Seitenbesuche werden nicht archiviert.

Der Herbst im Schulungszentrum

In der Reihe „**Wissen, worum es geht: Arbeitsplatz Klinikum**“ behandelt das Schulungszentrum unterschiedlichste Themen, Vorträge und Führungen, die – nicht nur – für neue Beschäftigte interessant sind.

In einem Vortrag zum Thema „**Öffentlicher Dienst und Verwaltung des Klinikums**“ am **10.11.** stellen wir Ihnen die Geschäftsordnung der Klinikumsverwaltung vor. Sie gewinnen einen Überblick über Aufbau und Zuständigkeiten und erhalten Praxis-Know-how für die tägliche Arbeit in der Verwaltung.

Am **19.11.** zeigen wir Ihnen in einer beeindruckenden **Führung durch die AWT-Anlage** die unterirdischen Gänge des Klinikums und wie diese Anlage funktioniert. Und am **09.12.** gibt es noch eine **Führung durch die Zentralküche** – Nicht verpassen!

Für viele Veranstaltungen im Schulungszentrum sind für ärztliche Teilnehmer Fortbildungspunkte bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Was für berufstätige Mütter schon lange ein zentrales Thema ist, wird immer mehr auch für die berufstätigen Väter wichtig: Sie suchen nach konkreten Wegen, die Vereinbarkeit und das Zusammenspiel von Beruf und Familie zu verbessern. Ein Betrieb, der diesem Anliegen Platz einräumt, investiert langfristig in die Gesundheit der berufstätigen Väter und deren positive Identifikation mit dem Arbeitgeber. Themen wie Zeitmanagement, Kommunikationsfähigkeit oder Konfliktbewältigung sind sowohl in Firmen als auch in den Familien aktuelle Themen.

Der konstruktive und bewusste Umgang mit diesen und analogen Themen bestimmt in zunehmendem Maß den Erfolg von Firmen und auch von den Familien. Im Seminar „**Engagiert und balanciert – Väter, Familie und Beruf**“ am **22.10.** arbeiten Sie an einer ausgewogenen Balance zwischen erhöhter Belastung und regelmäßiger Entlastung, zwischen beruflichen und privaten Anforderungen und Wünschen sowie zwischen per-

sönlichen Lebenszielen und gelebter Realität.

Für Auszubildende gibt es am **03.11.** einen Workshop zum Thema „**Lern- und Arbeitstechniken**“. Hier werden bisherige Lernmuster bewusst gemacht und unterschiedliche Lernkanäle verdeutlicht. Wir zeigen Wege auf, wie unter dem Stichwort „selbst gesteuertes Lernen“ eine Strategie verinnerlicht werden kann, mit der Lernen erstens zu einem positiveren Erlebnis wird und zweitens mit mehr Effizienz betrieben werden kann. Teilnehmer/-innen erkennen: Das WIE des Lernens ist die entscheidende Frage und erleichtert den Zugang zum Inhalt wesentlich.

In der Veranstaltung zu „**Rechtsfragen bei Öffentlichkeitsarbeit-Internet-Publikationen**“ am **11.11.** erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten Gesetze und grundlegenden, aktuellen Gerichtsentscheidungen, um im beruflichen Alltag die meisten Fragestellungen eigenständig lösen und Risiken minimieren zu können.

Ein wichtiges Thema im Rahmen des Beschäftigtenschutzes behandelt am **17.11.** die Veranstaltung „**Sexuelle Belästigung und Stalking am Arbeitsplatz**“. Ziel ist es, den Teilnehmer/-innen zu diesem Thema eine Definition aufzuzeigen, sie zu sensibilisieren und Ihnen Maßnahmen aufzuzeigen, die nicht nur der Prophylaxe dienen, sondern auch hilfreich im direkten Umgang am Arbeitsplatz sein können.

Im Seminar „**Arbeitsschutz und Brandschutz – Verantwortung wahrnehmen**“ am **15.12.** lernen Sie, wie die klinikumsweiten Regelungen zum Arbeits-

schutz und Brandschutz umzusetzen sind. Sie erfahren, welche Aufgaben Sie wahrnehmen müssen, wie Sie diese rechtssicher delegieren können und welche Hilfestellungen es gibt.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der Seminare am Schulungszentrum. Haben Sie Interesse an Veranstaltungen oder Anregungen für weitere Seminarthemen? Sprechen Sie uns an!
Kontakt: Birgit Merkel, Telefon 07 61/2 70-2 29 90
birgit.merkel@uniklinik-freiburg.de

Die Sterne hinter dem Seminartitel kennzeichnen den Schwierigkeitsgrad

	Das Seminar vermittelt...	Geeignet für...
*	IT-Basiswissen	Anfänger
**	Grundtechniken des Anwendungsprogramms	Anfänger mit Vorkenntnissen am PC und in Windows
***	Fortgeschrittene Techniken	Benutzer, die Grundtechniken bereits routiniert anwenden
****	Professionelle Anwendungsbereiche	Erfahrene Benutzer, die mit anspruchsvollen Inhalten arbeiten wollen

Freie Kursplätze

Mindmapping mit Mindjet kompakt**

20.10.2015, 08:30 – 12:00
Leben und Arbeiten: Engagiert und balanciert – Väter, Familie und Beruf
22.10.2015, 09:00 – 17:00
AdobePhotoShop CS 6****
26.10.2015 – 28.10.2015, 18:00 – 21:30
SAP Controlling**
26.10.2015, 08:30 – 12:00
Word 2010 – wissenschaftliche Dokumente****
27.10.2015 – 28.10.2015, 08:30 – 12:00
Word 2010 – Schnellbausteine, Felder, Makros****
29.10.2015, 08:30 – 12:00
SAP/HCM – Zeiterfassung***
30.10.2015, 08:30 – 12:30
Word 2010 – grafische Elemente**
30.10.2015, 08:30 – 12:00
Lern- und Arbeitstechniken für Auszubildende/DH-Studierende
03.11.2015, 09:00 – 17:00
Word 2010**
09.11.2015 – 10.11.2015, 08:30 – 12:00

Wissen worum es geht: Arbeitsplatz Klinikum; Thema: Öffentlicher Dienst und Verwaltung am UKL

10.11.2015, 10:00 – 12:00
PowerPoint 2010**
10.11.2015 – 12.11.2015, 13:00 – 17:00
Rechtsfragen bei Öffentlichkeitsarbeit-Internet-Publikation
11.11.2015, 09:00 – 17:00
Word 2010 – Seriendruck/Serienbriefe***
12.11.2015, 08:30 – 12:00
Excel 2010 – Pivot-Tabellen****
13.11.2015, 08:30 – 12:00
Access 2010 – Formulare****
16.11.2015, 08:30 – 12:00
Sexuelle Belästigung und Stalking am Arbeitsplatz
17.11.2015, 13:30 – 15:30
Outlook 2010, Grundlagen-seminar**
17.11.2015, 08:30 – 12:00
Interne Auditoren
17.11.2015, 09:00 – 12:00
Stellenausschreibungen richtig verfassen
18.11.2015, 09:00 – 12:00
Datenschutz und was man

darüber wissen sollte

18.11.2015, 09:00 – 12:00
SAP-AM – IT-Komponenten u. allgemeine Investitionen***
19.11.2015, 09:30 – 11:00
Datenschutz für Patientenservice
19.11.2015, 14:00 – 16:30
Wissen worum es geht: Arbeitsplatz Klinikum; Thema: Führung durch die AWT-Anlage
19.11.2015, 13:00 – 14:00
Literatur verwalten und zitieren**
20.11.2015, 09:00 – 17:00
CIRS
23.11.2015, 14:30 – 16:00
PC und Windows*
23.11.2015 – 24.11.2015, 08:30 – 12:00
Access 2010****
24.11.2015 – 26.11.2015, 13:00 – 17:00
DRG-System – Kurzeinführung
24.11.2015, 13:00 – 17:00
Word 2010 – große Dokumente 1***
25.11.2015 – 26.11.2015, 08:30 – 12:00

MeDoc Terminplaner – Einführung und Praxistipps**

26.11.2015, 13:00 – 17:00
Excel 2010 – Datum und Uhrzeit***
01.12.2015, 08:30 – 12:00
Windows Explorer – Umgang mit Ordnern und Dateien*
01.12.2015, 08:30 – 12:00
Copra für Ärzte – Intensivdokumentationssystem
01.12.2015, 13:00 – 16:00
Excel 2010**
01.12.2015 – 03.12.2015, 18:00 – 21:30
Leben und Arbeiten: Älter werden in einem sozialen Beruf
02.12.2015 – 03.12.2015, 09:00 – 17:00
Excel 2010 – Funktionen 1***
02.12.2015 – 03.12.2015, 08:30 – 12:00
AdobePhotoShop CS 6***
02.12.2015 – 04.12.2015, 08:30 – 12:00
Office 2010*
07.12.2015 – 08.12.2015, 08:30 – 12:00
Content-Management-System TYPO3,

Grundlagenseminar**

08.12.2015 – 09.12.2015, 13:00 – 17:00
Outlook 2010, Arbeiten im Team***
08.12.2015, 08:30 – 12:00
PowerPoint 2010 – Präsentationen prof. strukturieren***
09.12.2015, 08:30 – 12:00
Datenschutz beim Arbeiten mit SAP/HCM II
09.12.2015, 13:30 – 14:30
Managementbewertung
09.12.2015, 09:00 – 12:00
Wissen worum es geht: Arbeitsplatz Klinikum; Thema: Führung durch die Zentralküche
09.12.2015, 10:30 – 12:00
SAP-AM – Bessy/Technischer Service**
10.12.2015, 08:30 – 12:30
Office 2010 – Umsteiger kompakt**
10.12.2015, 08:30 – 12:30



Beratungsstellen

Für Beschäftigte am Universitätsklinikum mit Beratungsbedarf gibt es folgende Anlaufstellen:

Psychosoziale Beratungsstelle

Hartmannstr. 1
Dr. Kerstin Wenninger
Tel.: 07 61/2 70-6 01 70
kerstin.wenninger@uniklinik-freiburg.de



Psychosoziale Beratung

Supervisions- und Coachingdienst

Hartmannstr. 1
PD Dr. Isaac Bermejo
Tel.: 07 61/2 70-6 01 81
isaac.bermejo@uniklinik-freiburg.de



Supervision

Suchtberatungsstelle

Hartmannstr. 1
Gerhard Heiner
Tel.: 07 61/2 70-6 01 80
gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de

Priska Beringer
Tel.: 07 61/2 70-6 02 80
priska.beringer@uniklinik-freiburg.de



Suchtberatung

Personalrat

Robert-Koch-Str. 1
Tel.: 07 61/2 70-6 09 80
personalrat@uniklinik-freiburg.de



Personalrat

Beauftragte für Chancengleichheit

Hartmannstr. 1
Angelika Zimmer
Tel.: 07 61/2 70-6 13 20
chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de



Chancengleichheit

Schwerbehindertenvertretung

Breisacher Straße 62, Haus 4
Andrea Lackenberger
Tel.: 07 61/2 70-6 01 90
schwerbehindertenvertretung@uniklinik-freiburg.de



Personalrat

Buchtipp

Diagnose Krebs oder Diagnose Demenz – schwere Krankheiten stürzen den Menschen in eine existenzielle Krise. Darin fühlt sich der kranke Mensch in seiner Lebenskrise oft allein. Dabei sind Ärzte und Pflegende doch angetreten, um sich dem ganzen Menschen zu widmen, aber dafür bleibt häufig wenig Raum. In seinem neuen Buch „Den kranken Menschen verstehen“ entwirft der Freiburger Medizinethiker Professor Dr. Giovanni Maio ein Medizinkonzept, das auf die Kraft der Zuwendung und auf den Heilfaktor Zuhören setzt. Er ist Leiter des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Freiburg und seit vielen Jahren Berater der Deutschen Bischofskonferenz, der Bundesregierung und der Bundesärztekammer. Am Beispiel konkreter Krankheiten zeigt Giovanni Maio auf, wie wichtig eine verstehende Beziehung zum Patienten ist. Dabei ruft er auf zu einer



neuen Medizin der Zwischenmenschlichkeit. Am Dienstag, 17. November, 20 Uhr, hält Professor Maio in der Aula des St. Ursula Gymnasiums, Eisenbahnstraße 45, in Freiburg, einen Vortrag zu seinem Buch „Den kranken Menschen verstehen“.

Veranstalter ist die Buchhandlung Rombach. Die Redaktion von amPuls verlost dreimal je zwei kostenlose Eintrittskarten. Schreiben Sie eine Mail an heidrun.wulf-frick@uniklinik-freiburg.de. Die drei schnellsten Einsendungen gewinnen.

Giovanni Maio:
„Den kranken Menschen verstehen“, Verlag Herder. Hardcover, 1. Auflage 2015, 19,99 Euro

Rätsel

Buchhandlung Rombach

Wie viele Vorschläge und Ideen sind bei „Proldee“ in den letzten zehn Jahren bereits eingegangen? Zu gewinnen ist der Roman „Im Tal des Fuchses“ von Charlotte Link

Ihre Lösung senden Sie bitte an die Redaktion: redaktion@uniklinik-freiburg.de
Betreff: amPuls Rätsel
Einsendeschluss: 17. November 2015

Lösung aus dem letzten Heft: 1990

Gewinner von „Der Feind im Schatten“ von Henning Mankell ist Mohamed Mamar, CCCF-Tigerherz



Azubis entdecken Wales

Sechs Auszubildende haben sich Mitte September auf den Weg nach Llangollen in Wales gemacht. In Großbritannien nehmen sie bis zum 24. Oktober 2015 an einem Auslandsprojekt teil, bei dem sie in einem britischen Unternehmen Erfahrungen sammeln. Vorab absolvieren sie einen Intensivsprachkurs. Die Auszubildenden werden in dieser Zeit in Gastfamilien untergebracht. In einem Blog berichten die Auszubildenden über ihre Erfahrungen und spannenden Erlebnisse in Großbritannien.



Sudoku

		1						2
					8	4		
		3						
			3	1			9	
	9				7	8		
			2					
	8							
	4						5	
			7					3

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie den Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte

Seite. Sie finden das Fenster rechts oberhalb des Blauen Bretts.



Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Universitätsklinikums Freiburg
Verantwortlich: Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation
Redaktion: Heidrun Wulf-Frick
Anschrift: Hugstetter Straße 49, 79106 Freiburg, Tel.: 07 61/2 70-1 82 90, Fax: 07 61/2 70-1 90 30, heidrun.wulf-frick@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de
Fotos: Thomas_EyeDesign/ istock, Privat, Britt Schilling, Universitätsklinikum
Produktion: Kresse & Discher GmbH, Corporate Publishing, Marler Straße 2, 77656 Offenburg
Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehrweg 9, 77933 Lahr